

Der Brief des Jakobus

Der Brief des Jakobus

Kapitelübersicht

1	2	3	4	5					
---	---	---	---	---	--	--	--	--	--

Inhaltsverzeichnis

1 Der Christ in der Anfechtung	3
- Der Ursprung der Versuchung	4
- Hörer und Täter des Wortes	4
2 Kein Ansehen der Person in der Gemeinde	6
- Glaube ohne Werke ist tot	7
3 Die Macht der Zunge	9
- Die Weisheit von oben	10
4 Warnung vor Unfriede und Wankelmüt	12
- Warnung vor Selbstsicherheit	13

5 Das Gericht über die Reichen	14
- Mahnung zur Geduld	14
- Das Gebet für die Kranken	15
- Verantwortung für die Irrenden	16

Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung von 1905. Erstellung mit freundlicher Genehmigung des Brockhaus-Verlags.

2015-01
www.daswortgottes.de

1 *Der Christ in der Anfechtung*

- 1 Jakobus,
Knecht Gottes und des
Herrn Jesus Christus,
den zwölf Stämmen,
die in der Zerstreung sind,
seinen Gruß!
- 2 Achtet es für lauter Freude,
meine Brüder,
wenn ihr in mancherlei
Versuchungen fallet,
- 3 da ihr wisset,
daß die Bewährung eures
Glaubens Ausharren
bewirkt.
- 4 Das Ausharren aber habe
ein vollkommenes Werk,
auf daß ihr vollkommen
und vollendet seid und in
nichts Mangel habt.
- 5 Wenn aber jemand von
euch Weisheit mangelt,
so bitte er von Gott,
der allen willig gibt und
nichts vorwirft,
und sie wird ihm gegeben

werden.

- 6 Er bitte aber im Glauben,
ohne irgend zu zweifeln;
denn der Zweifelnde ist
gleich einer Meereswoge,
die vom Winde bewegt und
hin und her getrieben wird.
- 7 Denn jener Mensch denke
nicht,
daß er etwas von dem
Herrn empfangen werde;
- 8 er ist ein wankelmütiger
Mann,
unstet in allen seinen
Wegen.
- 9 Der niedrige Bruder aber
rühme sich seiner Hoheit,
- 10 der reiche aber seiner
Erniedrigung;
denn wie des Grases Blume
wird er vergehen.
- 11 Denn die Sonne ist
aufgegangen mit ihrer Glut
und hat das Gras gedörret,
und seine Blume ist
abgefallen,
und die Zierde seines

Ansehens ist verdorben;
also wird auch der Reiche
in seinen Wegen verwelken.

- 12 Glückselig der Mann,
der die Versuchung
erduldet!
Denn nachdem er bewährt
ist,
wird er die Krone des
Lebens empfangen,
welche er denen verheißen
hat,
die ihn lieben.

*Der Ursprung der
Versuchung*

- 13 Niemand sage,
wenn er versucht wird:
Ich werde von Gott
versucht;
denn Gott kann nicht
versucht werden vom
Bösen,
und selbst versucht er
niemand.
- 14 Ein jeder aber wird
versucht,
wenn er von seiner eigenen
Lust fortgezogen und
gelockt wird.

- 15 Danach,
wenn die Lust empfangen
hat,
gebiert sie die Sünde;
die Sünde aber,
wenn sie vollendet ist,
gebiert den Tod.

- 16 Irret euch nicht,
meine geliebten Brüder!
- 17 Jede gute Gabe und jedes
vollkommene Geschenk
kommt von oben herab,
von dem Vater der Lichter,
bei welchem keine
Veränderung ist,
noch eines Wechsels
Schatten.

- 18 Nach seinem eigenen
Willen hat er uns durch
das Wort der Wahrheit
gezeugt,
auf daß wir eine gewisse
Erstlingsfrucht seiner
Geschöpfe seien.

*Hörer und Täter des
Wortes*

- 19 Daher,
meine geliebten Brüder,

sei jeder Mensch schnell
zum Hören,
langsam zum Reden,
langsam zum Zorn.

20 Denn eines Mannes Zorn
wirkt nicht Gottes
Gerechtigkeit.

21 Deshalb leget ab alle
Unsauberkeit und alles
Überfließen von
Schlechtigkeit,
und empfanget mit
Sanftmut das eingepflanzte
Wort,
das eure Seelen zu erretten
vermag.

22 Seid aber Täter des Wortes
und nicht allein Hörer,
die sich selbst betrügen.

23 Denn wenn jemand ein
Hörer des Wortes ist und
nicht ein Täter,
der ist einem Manne gleich,
welcher sein natürliches
Angesicht in einem Spiegel
betrachtet.

24 Denn er hat sich selbst
betrachtet und ist

weggegangen,
und er hat alsbald
vergessen,
wie er beschaffen war.

25 Wer aber in das
vollkommene Gesetz,
das der Freiheit,
nahe hineingeschaut hat
und darin bleibt,
indem er nicht ein
vergeßlicher Hörer,
sondern ein Täter des
Werkes ist,
dieser wird glücklich sein
in seinem Tun.

26 Wenn jemand sich dünkt,
er diene Gott,
und zügelt nicht seine
Zunge,
sondern betrügt sein Herz,
dessen Gottesdienst ist
eitel.

27 Ein reiner und unbefleckter
Gottesdienst vor Gott und
dem Vater ist dieser:
Waisen und Witwen in
ihrer Drangsal besuchen,
sich selbst von der Welt
unbefleckt erhalten.

2 *Kein Ansehen der
Person in der
Gemeinde*

1 Meine Brüder,
habet den Glauben unseres
Herrn Jesus Christus,
des Herrn der Herrlichkeit,
nicht mit Ansehen der
Person.

2 Denn wenn in eure
Synagoge ein Mann kommt
mit goldenem Ringe,
in prächtigem Kleide,
es kommt aber auch ein
Armer in unsauberem
Kleide herein,

3 und ihr sehet auf den,
der das prächtige Kleid
trägt,
und sprecht:
Setze du dich bequem
hierher,
und zu dem Armen
sprecht ihr:
Stehe du dort,
oder setze dich hier unter
meinen Fußschemel -

4 habt ihr nicht unter euch
selbst einen Unterschied

gemacht und seid Richter
mit bösen Gedanken
geworden?

5 Höret,
meine geliebten Brüder:
Hat nicht Gott die weltlich
Armen auserwählt,
reich zu sein im Glauben,
und zu Erben des Reiches,
welches er denen verheißen
hat,
die ihn lieben?

6 Ihr aber habt den Armen
verachtet.
Unterdrücken euch nicht
die Reichen,
und ziehen nicht sie euch
vor die Gerichte?

7 Lästern nicht sie den guten
Namen,
der über euch angerufen
worden ist?

8 Wenn ihr wirklich das
königliche Gesetz erfüllet
nach der Schrift:
"Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst",
so tut ihr wohl.

- 9 Wenn ihr aber die Person ansehet, so begeheth ihr Sünde, indem ihr von dem Gesetz als Übertreter überführt werdet.
- 10 Denn wer irgend das ganze Gesetz halten, aber in einem straucheln wird, ist aller Gebote schuldig geworden.
- 11 Denn der da sprach: "Du sollst nicht ehebrechen", sprach auch: "Du sollst nicht töten". Wenn du nun nicht ehebrichst, aber tötest, so bist du ein Gesetzesübertreter geworden.
- 12 Also redet und also tut, als die durchs Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen.
- 13 Denn das Gericht wird ohne Barmherzigkeit sein gegen den, der nicht Barmherzigkeit geübt hat. Die Barmherzigkeit rühmt sich wider das Gericht.
- Glaube ohne Werke ist tot
- 14 Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber nicht Werke? Kann etwa der Glaube ihn erretten?
- 15 Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester nackt ist und der täglichen Nahrung entbehrt,
- 16 und jemand unter euch spricht zu ihnen: Gehet hin in Frieden, wärmet euch und sättiget euch! ihr gebet ihnen aber nicht die Notdurft des Leibes, was nützt es?
- 17 Also ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, an sich selbst tot.

- 18 Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke; zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir meinen Glauben aus meinen Werken zeigen.
- 19 Du glaubst, daß Gott einer ist, du tust wohl; auch die Dämonen glauben und zittern.
- 20 Willst du aber wissen, o eitler Mensch, daß der Glaube ohne die Werke tot ist?
- 21 Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf dem Altar opferte?
- 22 Du siehst, daß der Glaube zu seinen Werken mitwirkte, und daß der Glaube durch die Werke vollendet wurde.
- 23 Und die Schrift ward erfüllt, welche sagt: "Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet", und er wurde Freund Gottes genannt.
- 24 Ihr sehet also, daß ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird und nicht aus Glauben allein.
- 25 Ist aber gleicherweise nicht auch Rahab, die Hure, aus Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Wege hinausließ?
- 26 Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke tot.

3 Die Macht der Zunge

- 1 Seid nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisset, daß wir ein schwereres Urteil empfangen werden; denn wir alle straucheln oft.
- 2 Wenn jemand nicht im Worte strauchelt, der ist ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib zu zügeln.
- 3 Siehe, den Pferden legen wir die Gebisse in die Mäuler, damit sie uns gehorchen, und lenken ihren ganzen Leib.
- 4 Siehe, auch die Schiffe, die so groß sind, und von heftigen Winden getrieben werden, werden durch ein sehr kleines Steuerruder gelenkt,
- wohin irgend der Trieb des Steuermanns will.
- 5 So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmt sich großer Dinge. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen großen Wald zündet es an!
- 6 Und die Zunge ist ein Feuer, die Welt der Ungerechtigkeit. Die Zunge ist unter unseren Gliedern gesetzt, als die den ganzen Leib befleckt und den Lauf der Natur anzündet und von der Hölle angezündet wird.
- 7 Denn jede Natur, sowohl der Tiere als der Vögel, sowohl der kriechenden als der Meertiere, wird gebändigt und ist gebändigt worden durch die menschliche Natur;
- 8 die Zunge aber kann keiner der Menschen bändigen:

- sie ist ein unstetes Übel, voll tödlichen Giftes.
- 9 Mit ihr preisen wir den Herrn und Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes geworden sind.
- 10 Aus demselben Munde geht Segen und Fluch hervor. Dies, meine Brüder, sollte nicht also sein.
- 11 Die Quelle sprudelt doch nicht aus derselben Öffnung das Süße und das Bittere?
- 12 Kann etwa, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven hervorbringen, oder ein Weinstock Feigen? Auch kann Salziges nicht süßes Wasser hervorbringen.
- Die Weisheit von oben
- 13 Wer ist weise und
- verständlich unter euch? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit.
- 14 Wenn ihr aber bitteren Neid und Streitsucht in eurem Herzen habt, so rühmet euch nicht und lüget nicht wider die Wahrheit.
- 15 Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern eine irdische, sinnliche, teuflische.
- 16 Denn wo Neid und Streitsucht ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat.
- 17 Die Weisheit aber von oben ist aufs erste rein, sodann friedsam, gelinde, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt.

- 18 Die Frucht der
Gerechtigkeit in Frieden
aber wird denen gesät,
die Frieden stiften.

4 *Warnung vor Unfriede
und Wankelmüt*

- 1 Woher kommen Kriege und
woher Streitigkeiten unter
euch?
Nicht daher,
aus euren Lüsten,
die in euren Gliedern
streiten?
- 2 Ihr gelüftet und habt
nichts;
ihr tötet und neidet und
könnet nichts erlangen;
ihr streitet und krieget;
ihr habt nichts,
weil ihr nicht bittet;
- 3 ihr bittet und empfanget
nichts,
weil ihr übel bittet,
auf daß ihr es in euren
Lüsten vergeudet.
- 4 Ihr Ehebrecherinnen,
wisset ihr nicht,
daß die Freundschaft der
Welt Feindschaft wider
Gott ist?
Wer nun irgend ein Freund
der Welt sein will,
stellt sich als Feind Gottes

dar.

- 5 Oder meintet ihr,
daß die Schrift vergeblich
rede?
Begehrt der Geist,
der in uns wohnt,
mit Neid?
- 6 Er gibt aber größere Gnade;
deshalb spricht er:
"Gott widersteht den
Hochmütigen,
den Demütigen aber gibt
er Gnade".
- 7 Unterwerfet euch nun Gott.
Widerstehet dem Teufel,
und er wird von euch
fliehen.
- 8 Nahet euch Gott,
und er wird sich euch
nahen.
Säubert die Hände,
ihr Sünder,
und reiniget die Herzen,
ihr Wankelmütigen.
- 9 Seid niedergebeugt,
und trauert und weinet;
euer Lachen verwandle sich
in Traurigkeit und eure

Freude in
Niedergeschlagenheit.

10 Demütiget euch vor dem
Herrn,
und er wird euch erhöhen.

11 Redet nicht widereinander,
Brüder.
Wer wider seinen Bruder
redet oder seinen Bruder
richtet,
redet wider das Gesetz und
richtet das Gesetz.
Wenn du aber das Gesetz
richtest,
so bist du nicht ein Täter
des Gesetzes,
sondern ein Richter.

12 Einer ist der Gesetzgeber
und Richter,
der zu erretten und zu
verderben vermag.
Du aber,
wer bist du,
der du den Nächsten
richtest?

Warnung vor
Selbstsicherheit

13 Wohlan denn,

die ihr saget:
Heute oder morgen wollen
wir in die und die Stadt
gehen und daselbst ein
Jahr zubringen und Handel
treiben und Gewinn
machen;

14 (die ihr nicht wisset,
was der morgende Tag
bringen wird;
[denn] was ist euer Leben?
Ein Dampf ist es ja,
der eine kleine Zeit
sichtbar ist und dann
verschwindet;)

15 statt daß ihr saget:
Wenn der Herr will und wir
leben,
so werden wir auch dieses
oder jenes tun.

16 Nun aber rühmet ihr euch
in euren Großtuerien.
Alles solches Rühmen ist
böse.

17 Wer nun weiß,
Gutes zu tun,
und tut es nicht,
dem ist es Sünde.

5 *Das Gericht über die
Reichen*

1 Wohlan nun,
ihr Reichen,
weinet und heulet über
euer Elend,
das über euch kommt!

2 Euer Reichtum ist verfault,
und eure Kleider sind
mottenfräßig geworden.

3 Euer Gold und Silber ist
verrostet,
und ihr Rost wird zum
Zeugnis sein wider euch
und euer Fleisch fressen
wie Feuer;
ihr habt Schätze
gesammelt in den letzten
Tagen.

4 Siehe,
der Lohn der Arbeiter,
die eure Felder geschnitten
haben,
der von euch vorenthalten
ist,
schreit,
und das Geschrei der
Schnitter ist vor die Ohren
des Herrn Zebaoth

gekommen.

5 Ihr habt in Üppigkeit gelebt
auf der Erde und
geschwelgt;
ihr habt eure Herzen
gepflegt wie an einem
Schlachttag.

6 Ihr habt verurteilt,
ihr habt getötet den
Gerechten;
er widersteht euch nicht.

Mahnung zur Geduld

7 Habt nun Geduld,
Brüder,
bis zur Ankunft des Herrn.
Siehe,
der Ackersmann wartet auf
die köstliche Frucht der
Erde und hat Geduld
ihretwegen,
bis sie den Früh- und
Spätregen empfangen.

8 Habt auch ihr Geduld,
befestiget eure Herzen,
denn die Ankunft des
Herrn ist nahe gekommen.

9 Seufzet nicht

widereinander,
Brüder,
auf daß ihr nicht gerichtet
werdet.
Siehe,
der Richter steht vor der
Tür.

- 10 Nehmet,
Brüder,
zum Vorbild des Leidens
und der Geduld die
Propheten,
die im Namen des Herrn
geredet haben.
- 11 Siehe,
wir preisen die glücklich,
welche ausgeharrt haben.
Von dem Ausharren Hiobs
habt ihr gehört,
und das Ende des Herrn
habt ihr gesehen,
daß der Herr voll innigen
Mitgeföhls und barmherzig
ist.
- 12 Vor allem aber,
meine Brüder,
schwöret nicht,
weder bei dem Himmel,
noch bei der Erde,
noch mit irgend einem

anderen Eide;
es sei aber euer Ja ja,
und euer Nein nein,
auf daß ihr nicht unter
Gericht fallet.

Das Gebet für die Kranken

- 13 Leidet jemand unter euch
Trübsal?
Er bete.
Ist jemand gutes Mutes?
Er singe Psalmen.
- 14 Ist jemand krank unter
euch?
Er rufe die Ältesten der
Versammlung zu sich,
und sie mögen über ihn
beten und ihn mit Öl
salben im Namen des
Herrn.
- 15 Und das Gebet des
Glaubens wird den
Kranken heilen,
und der Herr wird ihn
aufrichten,
und wenn er Sünden
begangen hat,
wird ihm vergeben werden.
- 16 Bekennet denn einander die

Vergehenen und betet
füreinander,
damit ihr geheilt werdet;
das inbrünstige Gebet eines
Gerechten vermag viel.

- 17 Elias war ein Mensch von
gleichen
Gemütsbewegungen wie
wir;
und er betete ernstlich,
daß es nicht regnen möge,
und es regnete nicht auf
der Erde drei Jahre und
sechs Monate.
- 18 Und wiederum betete er,
und der Himmel gab
Regen,
und die Erde brachte ihre
Frucht hervor.

Verantwortung für die Irrenden

- 19 Meine Brüder,
wenn jemand unter euch
von der Wahrheit abirrt,
und es führt ihn jemand
zurück,
- 20 so wisse er,
daß der,

welcher einen Sünder von
der Verirrung seines Weges
zurückführt,
eine Seele vom Tode
erretten und eine Menge
von Sünden bedecken wird.